

FONDS ZIVILGESELLSCHAFT LAUSITZ

LAUSITZER PERSPEKTIVEN & ZENTRUM FÜR DIALOG UND WANDEL

Stand 12/2018

Für eine gute Zukunft in der Lausitz.

Ziel des Fonds Zivilgesellschaft Lausitz ist es, den anstehenden Strukturwandel in der Lausitz zu gestalten.

Der Fonds schafft organisatorische Kapazitäten, erleichtert den Zugang zu Fördermitteln und befähigt engagierte Lausitzer*innen Förderprogramme zu beantragen. Er tätigt Investitionen in soziale und disruptive Innovationen, etabliert regionale und überregionale Netzwerke und fördert gemeinwohlorientiertes wie nachhaltiges Unternehmertum.

Im Ergebnis kann bürgerschaftliches Engagement in der Lausitz Wirksamkeit entfalten und Zukunft gestalten.

FONDS¹ ZIVILGESELLSCHAFT LAUSITZ

Für eine gute Zukunft in der Lausitz

KURZFASSUNG

Ausgangslage

Die Lausitz ist mit 1,2 Mio Einwohner*innen auf 12.000 qkm eine ländliche Region. Sie liegt in Brandenburg und Sachsen und weist erhebliche Potentiale auf, die den zeitnahen Ausstieg aus dem Braunkohleabbau und der Verstromung von Braunkohle sozial und ökonomisch abfedern können.

Teile der Industrielandschaft werden neu belebt als Kultur-, Bildungs- und Tourismusinitiative. Devastierte Landschaften bilden durch Rekultivierung Entwicklungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Kreislauf- und resiliente Landwirtschaft. Die Wahrung und Entwicklung des einzigartigen Kulturgutes der sorbisch-wendischen Volksgruppe ist Grundlage für neue soziale Verbindungen. Eine Revitalisierung alter Handwerkstraditionen verbindet altes Wissen mit neuen Technologien.

Mit zunehmender Metropolisierung gewinnt der ländliche Raum als Gegenentwurf zur Stadt neu an Bedeutung. Erfahrungsbasierte Formen der Bildungsvermittlung und die Einrichtung von Reallabors für disruptive Innovationen werden zum attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort. Der bürgerschaftliche Ausbau alternativer Energieträger und digitaler Netzwerke, die in lokaler Selbstverwaltung betrieben werden, bietet neue Möglichkeiten, auch sprunghafte Entwicklungen abzufedern. Der Kulturraum Lausitz lebt durch grenzüberschreitende Projekte mit Polen und Tschechien auf.

Die Zivilgesellschaft wirkt dabei als Impulsgeber und Innovationstreiber. Im Mittelpunkt steht das Engagement von Bürger*innen, zivilgesellschaftlicher Organisationen und gemeinwohlorientierter Unternehmen. Die Entwicklung der Lausitz soll substantiell ab sofort bis fünfzehn Jahren nach dem Braunkohle-Ausstieg verbessert werden. Bewertungskategorien sind Faktoren lebenswerter Regionen wie eine hohe Lebensqualität, ein Höchstmaß an politischer Mitbestimmung und sozialer Mitwirkung, vielfältiges Engagement und das Erleben kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt.

Umsetzung

Die Tätigkeit des „Fonds Zivilgesellschaft Lausitz“ beginnt bereits vor den Instrumenten der klassischen Wirtschaftsförderung und noch vor der Wirkung staatlicher Strukturen.

Das Aufgabenfeld ist auf die Stärkung der Bürgerschaft ausgerichtet und wirkt transdisziplinär durch:

- flächendeckende Präsenz von Bürgerbüros
- einfache und zielgruppenspezifizierte Zugänglichkeit zu Fördermitteln, Programmen und Information.
- Stärkung der kulturellen Vielfalt und Kreativität
- soziale Innovation und durch die Revitalisierung alter Traditionen und Räume

¹ Der Begriff „Fonds“ steht stellvertretend für alle juristischen Formate, die es im Weiteren noch zu prüfen gilt. „Fonds“ wird hier nur als Arbeitsbegriff genutzt.

- Wertschätzung der existierenden Identität und Tradition
- Nutzung der Erfahrungen des Strukturbruches seit 1990 für Wissenstransfer
- Wertediskussion für Nachhaltigkeit, Gemeinwohl und Inklusion
- Langfristige und weltweite Kooperationen zum Wissenstransfer.

Politisch neutral und wirtschaftlich unabhängig spiegelt der Fonds Pluralität und Heterogenität der Lausitz wider und trägt dem in seiner Organisationsform Rechnung. Der Fonds unterstützt langfristig und bedarfsgerecht zivilgesellschaftliche Projekte unterschiedlich in Umfang und Zeit. Er ist vergleichbar der vierten Säule aus dem Modell der Agora Energiewende (2017): Wirtschaft, Wissenschaft / Forschung, kommunale / regionale Infrastruktur und Zivilgesellschaft. Dabei steht der Fonds in keinem Konkurrenzverhältnis zu den anderen Themensäulen. Die finanzielle Grundausrüstung des Fonds Zivilgesellschaft Lausitz liegt bei mindestens € 25 Millionen p.a. akkumulierend auf mindestens 15 Jahre nach dem Ende der Kohleverstromung in der Lausitz.

Wirkkraft

Die Öffentlichkeit in der Lausitz benötigt ein eindeutiges Zeichen der Politik, dass ein auf Langfristigkeit und Wertschätzung angelegtes Engagement in der Region gewollt ist. Dies ist wesentliche Grundlage dafür, den erneuten Transformationsprozess positiv zu gestalten. Das Engagement von einzelnen Menschen, Gruppen und Vereinen, Firmen und Selbständigen ist für die Entwicklung der Städte und Dörfer unverzichtbar. Kultur, Kunst und Bildung, Sport und Traditionspflege sind die Träger der gesellschaftlichen Modernisierung und der Demokratie. Sie alle sind wesentlich die Gestalter der strukturellen Entwicklung der Lausitz – in gegenseitiger und gleichzeitiger Abhängigkeit und Unabhängigkeit von industrieller, wissenschaftlicher und kommunaler Entwicklung.

LANGFASSUNG

0. Hintergrund

Die Lausitzer Perspektiven e.V.² und das Zentrum für Wandel und Dialog, EKBO³ treten für ein gutes⁴ und nachhaltiges Leben in der Lausitz ein. Dieses zu gestalten ist eine Gemeinschaftsherausforderung der Lausitzer*innen und sollte Leitmotiv allen bürgerschaftlichen Engagements sein.

In Abstimmung mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Gruppen der Lausitz schlagen wir vor, dass die Leistungen und Bedürfnisse der Zivilgesellschaft eine gesonderte Würdigung in den Empfehlungen der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ erhalten.

Die Einrichtung eines „Fonds Zivilgesellschaft Lausitz“⁵ dient einer langfristigen und verbindlichen Förderung von Engagement der Bürger*innen, zivilgesellschaftlicher Organisationen und gemeinwohlorientierter Unternehmen. Ohne die dezidierte Förderung eines attraktiven Lebensraumes Lausitz wird es langfristig auch keinen Wirtschaftsraum Lausitz geben⁶.

Dieser Fonds vertritt ein nach vorne gerichtetes Leitbild, indem er die regionale Zukunftsfähigkeit in der Lausitz nachhaltig verbessert und Mängel des Strukturbruchs seit 1990 ausgleicht. Der Fonds setzt dies um, indem er

- organisatorische Kapazitäten schafft,
- den Zugang zu Fördermitteln auf unkomplizierte Weise erleichtert,
- engagierte Lausitzer*innen befähigt Förderprogramme z.B. der Europäischen Union und des Bundes zu beantragen,
- Investitionen in soziale, nachhaltige und Sprung-Innovationen tätigt,
- regionale und überregionale Netzwerke etabliert sowie
- soziales, gemeinwohlorientiertes wie nachhaltiges Unternehmertum fördert.

Im Ergebnis kann das bürgerschaftliche Engagement in Stadt- und Dorfentwicklung, in Kultur, Kunst, Bildung, lokaler Wirtschaft, Sport, Traditionspflege, gesellschaftlicher Modernisierung und Demokratiebildung Wirksamkeit entfalten und Zukunft mitgestalten⁷.

² www.lausitzer-perspektiven.de

³ Zentrum für Dialog und Wandel (ZDW) der Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz (EKBO) siehe auch zdw.ekbo.de

⁴ „Das Gute Leben“: Diskurs in <https://www.zeit.de/2013/25/philosophie-gutes-leben>, <http://www.taz.de/!5310911/>, <https://www.sueddeutsche.de/kultur/philosophie-das-gute-leben-1.2507168>. Siehe auch Michel Foucault: gutes Leben als angenehmes, sicheres Leben für den einzelnen, aber auch im ethisch-moralischen Sinne eines anständigen Lebens im Sinne der Gemeinschaft. Gutes Leben ist immer - und meist sogar zuerst - eine sozial-ethische Kategorie (SZ, 2015).

⁵ Der Begriff „Fonds“ steht stellvertretend für alle juristischen Formate, die es im Weiteren noch zu prüfen gilt. „Fonds“ wird hier nur als Arbeitsbegriff genutzt.

⁶ Wuppertal Institut 2016.

⁷ RWI Strukturdaten 2017, Wuppertal-Institut 2016 und 2018, UN-Ziele 2030, Nachhaltigkeitsstrategien EU, Bundesrepublik Deutschland, Brandenburg und Sachsen.

1. Ausgangssituation in Zivilgesellschaft und bei ehrenamtlich Aktiven in der Lausitz

Die Lausitz ist eine überwiegend ländliche und gleichzeitig industriell geprägte Region, begütert mit jahrhundertealter Kultur und facettenreicher Tradition, die sich auf einer Fläche von rund 12.000 Quadratkilometern in den beiden Bundesländern Brandenburg und Sachsen erstreckt und die 1,2 Millionen Einwohner zählt⁸.

Das Leben, auch in der Lausitz, ist von globalen Entwicklungen betroffen. Zu nennen sind:

- Konzentration auf Metropolregionen einhergehend mit intensiver Landflucht
- weltweit zunehmend Wanderungsbewegungen
- rasant fortschreitende Digitalisierung
- Veränderungen der Arbeitswelt etc.

Besondere Spuren - nicht zuletzt im Bewusstsein der Menschen - haben jedoch die politische Wende und ihre Nachwirkungen im vereinten Deutschland hinterlassen. In Stichworten:

- Einbruch der regionalen Wirtschaft und die Schließung ganzer Industriezweige
- mehrere Gebiets- und Kommunalreformen zu Lasten von Dörfern und kleineren Gemeinden
- Verlust der eigenen lokalen Wirksamkeit durch Konzentration von Infrastruktur und Verwaltungsbehörden
- Auswirkungen des demographischen Wandels
- biographische Brüche und Arbeitslosigkeit.

All dies wirkt sich auch auf die Lausitz aus und schlägt sich in Abwanderung⁹ und Überalterung nieder. Der Verlust von Dorfgemeinschaften spiegelt sich in der Zunahme von Schlafdörfern und im Leerstand von Immobilien wieder. Der fortschreitende Rückbau der Infrastruktur in ländlichen Räumen (Kindergärten, Schulen, Jugendeinrichtungen, medizinische Versorgung, ÖPNV, Einkaufsoptionen, Kultur und Bildung) gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schwächt das Vertrauen der Menschen in demokratische Institutionen. Der subjektiv erlebte Verlust der politischen Selbst- und Mitbestimmung in den eigenen lokalen Angelegenheiten führt vielfach zu einem Gefühl von Machtlosigkeit und letztendlich zur Abkehr von Demokratie und lokalem bürgerschaftlichen Engagement für das Gemeinwohl in Dorfgemeinschaften¹⁰.

Drei vor kurzem im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums erstellte Studien zum Kohleausstieg umreißen diesen Zustand der Lausitz, der sich im Vergleich zu den übrigen Braunkohleregionen¹¹ negativ abhebt: überdeutliches Stadt-Land-Gefälle, anhaltende Landflucht, geringe Innovationsintensität, erhöhter Anstieg des Durchschnittsalters, wachsender Fachkräfte-mangel,

⁸ Amt für Statistik Berlin – Brandenburg, Potsdam 2018, Stand 31.12.2016; Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, Stand 31.12.2016; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2018.

⁹ Sächsische Zeitung 2015, Gabler Die Zeit 17/2017, Görlitz – Wer kommt, wer geht, wer bleibt 2017 und Statistischer Bericht, A I 1 – vj 3 / 17 A II 4 – vj 3 / 17, Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstand im Land Brandenburg, 3. Quartal 2017, Bevölkerungsentwicklung Bevölkerungsentwicklung Geborene und Gestorbene Wanderungen.

¹⁰ Kuder, Wandel als Chance 2013.

¹¹ Helmstädter, Lausitzer, Mitteldeutsches und Rheinisches Revier.

überwiegend wirtschaftliche Monostrukturen im Industriebereich anstelle vielfältiger Mittelstandsunternehmen in Produktion, Handel und Dienstleistung, als auch überdurchschnittliche Defizite bei der Infrastruktur und der Daseinsvorsorge¹².

Diese Faktoren motivieren, einen Blick auf die Potentiale der Lausitz zu werfen, die mithilfe ausreichender Ressourcen mittel- und langfristig zu heben, nutzbar zu machen, weiterzuentwickeln und teilweise zu wahren sind. Gerade hier kann Zivilgesellschaft in einer relevanten und starken Rolle als Impulsgeber und Innovationstreiber wirken durch:

Erfahrungen nutzen und vielschichtige Revitalisierung anstoßen

- Belebung von Teilen der Industrielandschaft mit einzigartigen Technik-Denkmalern¹³ als Kultur-, Bildungs- und Tourismusinitiative.
- Revitalisierung alter Handwerkstraditionen und Dienstleistungen mithilfe von Neugründungen kleiner und mittelständischer Unternehmen.
- Rekultivierung der devastierten Landschaft als Verstärkung der Biosphärenreservate und als Raumgewinn durch den Wandel von der Industrielandschaft hin zu biologischer Landwirtschaft (*Prinzip Ökodorf Brodowin*) zur regionalen Versorgung der Metropolen Berlin und Dresden.
- Bündelung und Auswertung der Erfahrungen aus der industriellen und sozialen Transformation für die interdisziplinäre Transformationsforschung als ein Exportgut der Lausitz für andere Transformationsregionen weltweit¹⁴.

Identität und Wertschätzung

- Wertschätzung der Freiräume als Gegenentwurf zur zunehmenden Metropolisierung.
- Wahrung der Identität und Kultur der sorbisch-wendischen Minderheit und die Wertschätzung als einzigartiges Kulturgut.
- Respekt für die sprichwörtliche Hartnäckigkeit der Lausitzer*innen, die mit widerständigen und resilienten Verhaltensweisen bereits beachtliche zivilgesellschaftliche Aktivitäten tragen wie Dorfprojekte (z.B. Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"), Jugendprojekte (Gewaltprävention, Engagement gegen Rechtes), Projekte zum Erhalt der Industriekultur (z.B. Biotürme Lauchhammer), Bürgerstiftungen und Genossenschaften zur Energiewende und dem Naturschutz.

Innovationspotentiale

- einmalige Chance als Reallabor disruptiver Innovationen zu wirken wie
 - Produktion von Baumaterialien (3-D Druck mit Zement)¹⁵
 - e-Mobilität¹⁶ durch einen intermodalen Mix aus öffentlichem Verkehr und regionalen sharing-Angeboten¹⁷

¹² RWI Strukturdaten 2017, prognos Handlungsfelder 2017 und Fraunhofer IWM 2018.

¹³ www.inik.eu

¹⁴ TRAWOS Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung, www.hszg.de/trauos.html

¹⁵ www.theguardian.com/artanddesign/2018/jun/06/netherlands-to-build-worlds-first-habitable-3d-printed-houses

¹⁶ www.e-mobiles-brandenburg.de/index.html

¹⁷ <https://mobilitymag.de/carsharing-jesberg/>

- Digitalisierung als Chance zur Verbindung zwischen urbanen und ländlichen Regionen (*smart city, region and country*) getragen auch durch dezentrale Bürgernetzwerke¹⁸ und infrastrukturelle Hubs
- Versorgung durch Telemedizin¹⁹ bei gleichzeitiger Entwicklung des Gesundheitstourismus
- Verstärkung von online-Bildung und Telearbeitsplätzen.

Lernende kooperative Infrastruktur

- Ausbau der wachsenden Freilerner-Solidargemeinschaft in der Oberlausitz zum Experimentierraum, um neue Formen der Bildungsvermittlung in peripheren Räumen zu entwickeln und zu erproben.
- bürgerschaftliche Ausbau alternativer Energieträger als Fortsetzung der Energiewende.
- Aufbau von bürgerschaftlichen Community-WLAN-Netzwerken zur Nutzung der Vorteile der Digitalisierung (Versorgung, Telemedizin, Bildung, etc.)
- mit Blick über die nationalen Grenzen der Aufbau europäischer Korridore durch grenzüberschreitende Projekte und Infrastrukturplanungen mit Polen und Tschechien.

Diese zukunftsfähigen Potentiale ermöglichen, den Transformationsprozess aktiv und positiv zu gestalten. Es ist eine Aufgabe für die kommenden Jahrzehnte.

2. Gründe für einen Fonds zur Förderung der Zivilgesellschaft in der Lausitz

Die Menschen in der Lausitz benötigen ein eindeutiges wie verbindliches Zeichen der Politik, welches ihnen das langfristige und wertschätzende Engagement der Länder, des Bundes und EU in der Region in der Mitte Europas verdeutlicht. Nur so werden die Menschen bereit sein, sich einem erneuten Transformationsprozess zu öffnen.

Die ländlich geprägte Lausitz ist aufgrund ihres volkswirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Status auf eine Entwicklungsförderung beim Kohleausstieg angewiesen, die ein zielgenaues Zuschneiden auf die Situation der Region bedarf. In den vergangenen Jahrzehnten sind vielversprechende Aktivitäten und Ansätze häufig abgebrochen und stecken geblieben. Jetzt braucht es längerfristiges und gemeinsames Handeln. Dafür sind Voraussetzungen zu schaffen: eine wichtige kann ein Fonds sein, der insbesondere die Zivilgesellschaft, bürgerschaftliche Arbeit und gemeinwohlorientiertes Unternehmertum in der Region fördert.

Das Gelingen von Transformationsprozessen erfordert starke bürgerschaftliche Institutionen wie Stiftungen, Vereine, Freiwilligen-Initiativen und engagierte Einzelpersonen. Diese sind zentrale Träger der anstehenden Veränderungen, indem sie gesellschaftliche Erneuerungsprozesse in haupt- und ehrenamtlichen Strukturen fördern und bündeln. In folgenden Bereichen soll der Fonds dafür unterstützende Leistungen anbieten:

Übergeordnete Steuerung und Planung

- Zielgerichtete Gesamtsteuerung durch eine zentrale Trägerinstitution als Rückgrat des Transformationsprozesses, die der Neutralität verpflichtet ist.

¹⁸ Community networks: www.internetociety.org/policybriefs/spectrum/ als Beispiele: <https://freifunk.net/> oder www.guifi.net

¹⁹ www.healthcapital.de/medizintechnik/digital-health/

- Langfristplanung mit ausreichender Ressourcenbereitstellung.
- Evaluierende Begleitung und Projektmentor*innen für einen effektiven Fördermitteleinsatz, damit die beabsichtigten Wirkungen erreicht werden.

Zugang zu Fördermitteln durch Bildung

- Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote für die Zivilgesellschaft, nicht zuletzt damit diese Akteure bestehende Förderprogramme überhaupt nutzen und wahrnehmen können.
- Einbeziehung der Verwaltung, in der ausgeprägte Informations- und Wissensdefizite zu diesen Förderprogrammen vorliegen.
- Die Umsetzung könnte durch eine niedrigschwellig gestaltete Website, Nutzung von sozialen Medien, lokaler Präsenz und Fachveranstaltungen für die Zivilgesellschaft wie die Verwaltung erfolgen.

Zugang zu Fördermitteln durch Strukturoptimierung

- Hilfestellung durch Scouts, die im Dschungel der Förderprogramme unabhängig von lokalpolitischen Befindlichkeiten unterstützen und bei der Beantragung von Fördermitteln der EU, des Bundes und der Länder beraten. Eine zielgruppengerechte Aufbereitung der Angebote könnte in Zusammenarbeit mit den Fördermittelgebern der EU, Bund, Länder und den Investitionsbanken Brandenburg und Sachsen angegangen werden, um eine verbesserte Fördermittelverteilung, ausgerichtet am Menschen und deren Bedarfen gemäß human-centered-design²⁰, zu erzielen.
- Flexiblere Förderstrukturen, die auf dynamische Entwicklungen in der Zivilgesellschaft unkompliziert und kurzfristig reagieren können. Die Umsetzung könnte durch Mikro-Projektfinanzierungen viele lokale Akteure von komplexen und langwierigen Antragsmarathons befreien, der üblicherweise zusätzlich zum eigentlichen ehrenamtlichen Engagement hinzukommt. Verbesserte Förderstrukturen sollten dabei einhergehen mit geringeren bürokratischen Hürden bei der Beantragung von Fördermitteln. Es braucht entweder eine vereinfachte Handhabung der bestehenden Förderverfahren oder gar das Aufsetzen neuer Förderstrukturen mit angemessenen Berichts- und Abrechnungspflichten²¹.
- Förderprogramme, deren Förderkriterien und Umverteilungsschlüssel für verschieden große Projektstrukturen passen und die ausschließlich von der Zivilgesellschaft²² durchgeführt werden

²⁰ Human-Centered Design [ISO-Norm] ist ein Design- und Management-Framework, das Problemlösungen durch Einbeziehung der menschlichen Perspektive in alle Schritte des Problemlösungsprozesses entwickelt.

²¹ Zusammenfassung von Rückmeldungen von Akteuren: Vorherrschend sind Dschungelstrukturen der Förderlandschaft mit Zugang nur für Eingeweihte. Dabei führen zu komplexe Antragsverfahren, überdimensionierter bürokratischer Verwaltungsaufwand zu monatelangen Wartezeiten auf Antworten. Nichtauffindbare Ansprechpartner*innen und Odysseen durch Verwaltungsstrukturen durch undefinierte Verantwortlichkeiten bewirken, dass wesentliche Ideenträger*innen gar keine Anträge (mehr) stellen.

²² Zivilgesellschaft meint hier wie im Folgenden insbesondere Initiativen, Vereine, gemeinnützige Organisationen, Stiftungen und natürliche Personen.

können²³. Im Vordergrund stehen soziale Innovation, Gemeinwohlorientierung, die Herstellung regionaler Zukunftsfähigkeit und das Erzeugen gemeinschaftlichen Nutzens.

- Bereitstellung von Eigenmitteln für zivilgesellschaftliche Projekte im Rahmen von EU-Projekten, die nicht in kommunalen Haushalten verankert sind. Fehlende Eigenmittel führen häufig zum Scheitern. Vorfinanzierungen von mehr als zehntausend Euro stellen meist eine unüberwindliche Hürde dar.
- Analyse und Evaluation der Wirkung der Förderungen, die auf Wiederbelebung demokratischer Prinzipien, die Ermächtigung lokaler Akteure, Anerkennungskultur, Motivations-, Kreativitäts- und Innovationsentwicklung ausgerichtet sind.

Ein einzelner, übergreifend für alle Kohleregionen in Deutschland eingerichteter Fonds könnte aufgrund der Unterschiedlichkeit der Ausgangslage der Braunkohleregionen diese Aufgabe nicht ausreichend fokussiert erfüllen. So sind in den ebenfalls von einer industriellen Strukturveränderung betroffenen Regionen Nordrhein-Westfalens vergleichsweise starke Strukturen und Netzwerke ausgebildet, die ein vielseitiges Bürgerengagement begleiten und unterstützen. Im Vergleich dazu weisen Sachsen und Brandenburg beispielsweise eine deutlich unterdurchschnittliche Stiftungsdichte auf²⁴.

Speziell in der Lausitz kann die für eine gezielte Entwicklung notwendige Innovationsintensität nur durch eine explizite Stärkung der Zivilgesellschaft in der Region befördert werden. Es ist eine paritätische Gemeinschaftsaufgabe aller. Eine Optimierung der Kommunikations- und Teilhabestrukturen, wirksame Partizipationsinstrumente auf lokaler und kommunaler Ebene und eine eigenverantwortliche Verwaltung von Entwicklungsbudgets führen dabei zu einem gemeinsamen Verständnis und zu gemeinsam definierten und verantworteten Zielen.

Die Funktionsweise der Förderprogramme eines „Fonds Zivilgesellschaft Lausitz“ beginnt bereits vor den Instrumenten der klassischen Wirtschaftsförderung und noch vor der Wirkung staatlicher Strukturen. Die Menschen besonders im ländlichen Raum, aus dem sich Politik und Verwaltung (Stichworte: Gebietsreform, zentralisierte Verwaltung, Flächenland) teilweise zurückgezogen haben, brauchen Möglichkeiten, sich zu vernetzen, auszutauschen und Bedürfnisse zu formulieren. Sie sollen selbst aktiv werden und Lobby-Arbeit für ihre Anliegen leisten können. Dorfbusse und -züge könnten wieder fahren, Landärzt*innen wieder Praxen unterhalten und kleine Dorfläden und Dorfschulen das Gemeinschaftsgefühl stärken und die Daseinsvorsorge vor Ort sichern.

Als Faktoren²⁵ einer lebenswerten Region gelten eine hohe Lebensqualität, gesunde Umwelt, ein Höchstmaß an politischer Mitbestimmung und sozialer Mitwirkung, vielfältiges Engagement und das Erleben kultureller und gesellschaftlicher Vielfalt. Diese Schlüsselfaktoren bestimmen, ob Menschen die Lausitz als mögliche Heimat sehen, ob sie bleiben, zuziehen, zurückkehren oder gehen wollen²⁶. Die Attraktivität der Lausitz hängt auch künftig von den Menschen ab, die ihr ein Gesicht geben.

²³ Siehe dazu im Vergleich: Förderdatenbank.de - Baden-Württemberg: Gemeinschaftsaufgabe: Förderung einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung durch Innovation und Nachhaltigkeit (VwV EFRE-RegioWIN 2014–2020).

²⁴ ZIVIZ-Survey 2012 „Zivilgesellschaft verstehen“, 2017 „Vitale Zivilgesellschaft“ und Erfahrungen von www.phineo.de

²⁵ Ratswd 217, 2013

²⁶ Wuppertal Institut 2016, Agora Energiewende 2017, ZiviZ Survey 2012 und 2017.

3. Dauer des Engagements

Eine nachhaltige und dauerhafte Förderung der Strukturentwicklung muss zeitnah beginnen und sieht ein langfristiges Engagement noch mindestens 15 Jahre nach dem Ende der Kohleverstromung in der Lausitz vor. Erfahrungen in anderen Transformationsregionen²⁷ (Ruhrgebiet, USA, Großbritannien, Spanien, Schweden, Australien, Osteuropa) oder auch der Internationalen Bauausstellungen (IBA) zeigen²⁸, dass längerfristige Prozesse, in denen Projektplanungen kontinuierlich begleitet und über eine eigene Budgethoheit verfügt werden, ausgesprochen wirksam sein können²⁹. Zu nennen sind hier zum Beispiel die frühere IBA Fürst-Pückler-Land³⁰, die von 2000 bis 2010 als ein breit angelegtes Zukunftsprogramm für die Bergbauregion in Südbrandenburg wirkte³¹. IBAs sind als „organisierter Ausnahmezustand“ konzipiert und bei der aktuell laufenden IBA Thüringen beispielsweise als ein Zukunftslabor für experimentelles Denken und Gestalten angelegt. Derweil plant NRW im Rahmen des Kohleausstiegs im Rheinischen Revier eine erneute IBA auch in Nachfolge der erfolgreichen IBA Emscherpark³² und der dazugehörigen Regionalen Zusammenarbeit³³.

Weitere Beispiele für lokal und regional langfristig wirksame Strukturänderungen sind der Bürgerdialog Stromnetz des Bundeswirtschaftsministeriums³⁴ und die Saena-Aktivitäten³⁵ des Landes Sachsen zur Energiewende, welche Kontaktstellen, Wissensträgerschaft, Beratung und Vermittlung im Energiesektor anbieten.

Die Erkenntnisse aus diesen Strukturen zeigen, dass die anhaltende niedrigschwellige und kontinuierliche Förderung lokaler Akteure mit regionalwirksamen Maßnahmen ausschlaggebend für einen langfristigen Erfolg in Transformationsprozessen ist. Unterstützt wird ein erfolgreiches Vorgehen insbesondere durch gezielte Vorortpräsenz wie z.B. Bürgerbüros, die Nähe, Vertrauen und Kompetenz aufbauen³⁶.

4. Aufgaben

Das inhaltliche Spektrum eines solchen Fonds ist auf die Stärkung der gesamten Gesellschaft ausgerichtet. Engagierte Bürger*innen legen selbst die Grundlagen für die kommenden Jahrzehnte.

Zur **strukturellen Ausgestaltung** des Fonds gehört eine flächendeckende Präsenz in der Lausitz mit einer einfachen und zielgruppenspezifischen Zugänglichkeit zu Fördermitteln, Programmen und Informationen. Dazu gehören:

- Die Ansiedlung des Fonds sollte in der Region stattfinden. In Analogie zum Bürgerdialog Stromnetz“ des Bundeswirtschaftsministeriums werden fünf bis zehn dezentrale Bürgerbüros mit lokalen Ansprechpartner*innen geschaffen. Regelmäßige mobile Besuche in der Fläche ermöglichen eine lausitzweite Präsenz. Die Standorte für die Bürgerbüros werden nach einem

²⁷ RWI Strukturdaten 2017.

²⁸ www.open-iba.de/

²⁹ www.open-iba.de/memorandum/

³⁰ www.iba-see2010.de/

³¹ www.iba-thueringen.de/

³² <http://www.iba.nrw.de>

³³ https://www.mhkgb.nrw/stadtentwicklung/regionale_zusammenarbeit/index.php

³⁴ www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/buergerdialog.html

³⁵ www.saena.de

³⁶ RWI Ländervergleich 2017 und ZIVIZ-Survey 2017.

transparenten Kriterienkatalog ausgewählt und können abhängig vom lokalen und regionalen Bedarf wandern.

- Innovative Partizipationsformate auf der Ebene der demokratischen Mitwirkung³⁷ bestimmen den Fonds, seine Organisationsstruktur, Prozesse und Programmatik. Auch die Themen- und Projektauswahl erfolgt partizipativ. Dabei geht die Anwendung kollaborativer Methoden wie z.B. des Collective Impacts³⁸ (Gemeinsames Wirken)³⁹ einher mit der Nutzung progressiver Förderinstrumentarien.
- Die Anwendung digitaler Instrumente zur interaktiven Antragstellung von Fördermitteln, zur Einholung von Bürgermeinungen (Voting), Geo-Mapping von Aktivitäten, Blog, Newsletter etc. mithilfe von Citizen Science-, Virtual Reality- und Gamification-Ansätzen bilden eine der technischen und benutzerfreundlichen Grundlagen.
- Die Vernetzung der Lausitz mit Metropolregionen durch temporäre Ausstellungs-/Begegnungsräume etwa in Berlin, Dresden und Brüssel zur regionalen Darstellung von sozialen Innovationen und „Social Entrepreneurs“ in Transformationsprozessen⁴⁰ lassen die Lausitz EU-weit Aufmerksamkeit gewinnen.

Zur **Entfaltung der Wirksamkeit** des Fonds trägt die Stärkung der kulturellen Vielfalt und Kreativität durch soziale Innovation und Revitalisierung alter Traditionen und Räume bei. Diese entsteht durch:

- Konzipieren, Durchzuführen und langfristiges Etablieren von Festivals / Kulturwochen / Ausstellungen / Reallaboren. Diese können aus den Bereichen (Industrie-)Architektur, Degrowth/Nachhaltigkeit, Film, Geschichte, Kunst, Musik, LandArt, Theater, Performance, Sport und offenen Werkstätten kommen. Damit können vielfältige Zielgruppen in z. B. der Seenlandschaft, alten leerstehenden Industriedenkmalern und entlang der Eisenbahn an alten Bahnhöfen erreicht werden. Erfolgreiche Beispiele sind zu finden in Südtirol, Vinschgautal - Wiederbelebung der Vinschgaubahn⁴¹, in Großbritannien beim Erhalt des Industriedenkmal British Waterways als heutiger River & Canal Trust⁴², in Spanien, Bilbao – Schaffung eines internationalen Anziehungspunktes mit dem Museum Guggenheim⁴³ und weitere intensiv besuchte Maker-Veranstaltungen⁴⁴.
- Die Förderung von kreativen Macher*innen in zivilgesellschaftlich verbundenen Start-ups, die soziale Innovationen zum Erhalt und Belebung alter Handwerkskunst, nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Bildungsprogrammen etc. anstoßen und ländliche Räume revitalisieren. Es sind bereits zahlreiche positive Beispiele in Brandenburg und Sachsen zu nennen: Gut Ogrosen - Vetschau⁴⁵, Co-workingspace Projekt Coconat – Bad Belzig⁴⁶, FabLab Cottbus⁴⁷,

³⁷ Arnstein 1969 „A Ladder Of Citizen Participation“.

³⁸ www.collaborationforimpact.com/collective-impact/ und https://ssir.org/articles/entry/collective_impact

³⁹ Bereits eingesetzt bei der LAG Märkische Seen, www.lag-maerkische-seen.de

⁴⁰ Beispiele für Orte: www.betahaus.com/spaces-berlin und für Netzwerkstrukturen wie im Baltischen Raum: www.socialenterprisebsr.net

⁴¹ www.sta.bz.it/de/bahnhoefe-zuege/vinschger-bahn/ und

www.meranerland.org/de/service/oeffentlicher-nahverkehr/vinschgerbahn-vinschgauerbahn/

⁴² <https://canalrivertrust.org.uk/>

⁴³ www.guggenheim-bilbao.eus

⁴⁴ <https://maker-faire.de/berlin> und <http://makecity.berlin>

⁴⁵ www.gut-ogrosen.de

⁴⁶ <http://coconat-space.com>

⁴⁷ <http://blog.fablab-cottbus.de/>

Jugend- und soziokulturelles Zentrum Rabryka – Görlitz⁴⁸, Telux – Weißwasser⁴⁹, Raumpionierstation – Klein Priebus⁵⁰, Spreeakademie – Raddusch⁵¹, ArtLakeFestival – Bergheider See⁵², IBA Studierhaus – Großräschen⁵³.

- Die Unterstützung von Institutionen, die sich mit der Aufarbeitung der Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte der Lausitz beschäftigen und diese touristisch wie wissenschaftlich nutzbar machen. Hierzu gehören das Institut für neue Industriekultur GmbH⁵⁴ in Cottbus, das Kraftwerk Hirschfelde in Zittau⁵⁵ und die Gesellschaft für Technikgeschichte e.V.⁵⁶ in Berlin.

Zur **Stärkung der Identität** der Lausitz gehört unbedingt die Wertschätzung der existierenden Identitäten und Traditionen. Die Erfahrungen der vergangenen Strukturbrüche sind einzubeziehen und nutzbar zu machen durch Wissenstransfer und eine zukunftsorientierte Wertediskussion für Nachhaltigkeit, Gemeinwohl und Inklusion. Dies umfasst:

- Eine Würdigung der Vergangenheit der von Bergbau betroffenen Dörfer, der devastierten und umgesiedelten Orte sowie der Menschen und Initiativen, die in jahrzehntelangem Engagement ihre Heimat bewahrten.
- Eine Anerkennung der gesellschaftlichen Gruppen (wie Kirchen, Natur-, Umwelt- und Klimaschutzinitiativen), die jahrzehntelange Kompetenz im Umweltschutz in der DDR aufgebaut haben und ihre Erfahrungen nutz- und teilbar machen.
- Eine Besinnung auf den Kulturraum Lausitz⁵⁷ und damit für länder- und grenzüberschreitende Aktivitäten der sorbisch-wendischen Volksgruppe⁵⁸ wie der schlesischen Landsmannschaften nach Polen und Tschechien. Dies schließt auch die positive Bewahrung der schlesischen Geschichte und deren Identität ein.
- Gezielte Förderprogramme, welche weibliche Jugendliche und Frauen voranbringen, damit diese sich bürgerschaftlich und wirtschaftlich in der Lausitz etablieren, bleiben oder zuziehen können.

Für **lebenslanges Lernen** und eine **lernende Lausitz** sorgen eine langfristige Vernetzung und weltweite Kooperationen zum Wissenstransfer um

- eine verstetigte weltweite Vernetzung mit anderen betroffenen Tagebauregionen zu schaffen als auch den Austausch von Erfahrungen und gelungenen Vorbildern für Transformationsprozesse aus dem Ruhrgebiet, USA, Großbritannien, Schweden, Niederlande, Australien, Osteuropa, China etc. in der Lausitz zu präsentieren.

⁴⁸ www.rabryka.eu/justlab/index.php

⁴⁹ www.skz-telux.de/

⁵⁰ www.raumpioniere-oberlausitz.de/home/kontakt/

⁵¹ <https://spreeakademie.de/>

⁵² <http://artlake-festival.de/>

⁵³ www.iba-see2010.de/de/studierhaus.html

⁵⁴ www.inik.eu

⁵⁵ www.industriekultur-in-sachsen.de/informieren/partner/details/stiftung-kraftwerk-hirschfelde/

⁵⁶ www.gtg.tu-berlin.de/ws/index.php/forschung/technikgeschichte

⁵⁷ Der historische Kulturraum Lausitz reicht von Süd-Brandenburg bis ins Zittauer Gebirge schließt die polnischen Woiwodschaften Niederschlesiens und Lebus ein.

⁵⁸ In Europa existieren nur noch wenige ethnische Volksgruppen wie z.B. die Basken (Nordspanien), Samen (Lapland) und Sorben-Wenden (Lausitz) deren Organisationsstruktur und Gemeinschaftsleben impulsgebend für Europa sein kann.

- die bestehende Hochschullandschaft bei der Anbahnung von Kooperationen mit Hochschulen / Standorten mit besonderen fachlichen und sozialen Entrepreneurships zu unterstützen.
- eine Förderung der Innovationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft und Elternhaus über Kitas und Schulen in großflächigen Projekten vergleichbar mit der Bildungsinitiative in NRW „ruhrfutur.de“ zu ermöglichen.
- gemeinsame Strukturentwicklungen für progressive und demokratische zivilgesellschaftliche Entwicklungen über die Grenzen hinweg (zusammen mit Polen und Tschechien) zu etablieren.

Die Förderung dieser Potentiale benötigt eine Organisationsstruktur, die unabhängig aller Tagespolitik oder politischer Strömungen tätig ist, um in Partnerschaft mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft ihre Wirksamkeit zu entfalten.

5. Finanzierung

Die Idee des Fonds lehnt sich an das vier-Säulen-Modell der Agora Energiewende⁵⁹ an. Diesem Vorschlag folgend empfiehlt es sich, zur Bewältigung des Strukturwandels in der Lausitz, die vierte Säule Zivilgesellschaft gleichberechtigt zu Wirtschaft, Wissenschaft/Forschung und Kommunale/regionale Infrastruktur zu behandeln. Die finanzielle Grundausstattung sollte 10% des Anteiles betragen, der durch die Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung zur Förderung der Lausitz vorgeschlagen wird.

Der Fonds sollte zeitnah mit mehreren Millionen Euro starten und die gesprochenen Mittel eigenständig verwalten, so dass über einen Zeitraum von mindestens 15 Jahren bis nach dem Kohleausstieg hinweg die Mittel zur Verfügung stehen. Die Bereitstellung der Mittel kann akkumulierend erfolgen, weil die Erfahrung zeigt, dass die zivilgesellschaftliche Wirksamkeit mit der Zeit zunimmt, wenn in die organisationale Kapazität investiert wurde. Der Mittelabfluss erfolgt dann angepasst an die Aufnahmebereitschaft und den Bedarf der Zivilgesellschaft. Ein Ende muss definiert sein.

Der Fonds benötigt eine eigene - schlanke und effiziente - Organisationsstruktur. Für deren Auf- und Rückbau sind Ressourcen (10% Aufbau und 5% Rückbau) einzuplanen.

An der Gesamtfinanzierung können unterschiedliche EU-, Bundes- und Landesebenen mitwirken. Die Mittel können zusätzlich um ehrenamtliche Leistungen und Rückflüsse aus geförderten Projekten in Form von Geld, Zeit und Kompetenz ergänzt werden. Das gilt auch für Ko-Finanzierungen, Drittmittel und Zustiftungen.

6. Struktur

Der Fonds trägt dazu bei, dass Bürger*innen sich vor Ort besser organisieren und ihre Interessen und Bedürfnisse wirksam gestalten können. Er darf deshalb nicht von den immer gleichen Organisationen und Gremien der Länder betrieben oder gar in kommunaler Verwaltung umgesetzt werden, sondern soll selbst seinen innovativen Ansatz in der eigenen Organisation beispielgebend verwirklichen.

⁵⁹ Agora Energiewende 2017.

Ein Hauptkriterium für den Erfolg die Verpflichtung zur Neutralität. Übergeordnete Absichten, Ziele und Wirkungen müssen darauf abgestimmt sein, dem Wohl der Region zu dienen und so den gesellschaftlichen und kulturellen Strukturwandel in der Lausitz langfristig zu gestalten. Für die Bewertung des Erfolges und der Wirksamkeit werden zu Beginn des Fonds wie der künftigen Projekte Bewertungs- und Evaluierungskriterien erstellt.

Die Erfahrungen der bereits aktiven zivilgesellschaftlichen Akteure in der Lausitz können hier gebündelt werden und bedarfsgerechte Finanzierungsmodelle für unterschiedliche Projektgrößen und -zeiträume entstehen. Die gesamte Planung und Umsetzung erfolgt in einem transparenten und partizipativen⁶⁰ Prozess.

Das Organigramm (Anhang 1) ordnet die Zusammensetzung der Fondsgremien aus Kuratorium, Präsidium, Fachbeirat und Vorstand, formuliert deren Aufgaben und bindet die jeweiligen Kompetenzen an der für die Organisation wirksamsten Stelle ein.

Die Fondsstruktur trägt in sich bereits der Pluralität und Heterogenität der Lausitz inhaltlich und organisatorisch Rechnung. Die partizipative Besetzung der Aufsichtsgremien des Fonds berücksichtigt ein breites Spektrum an Kompetenzen, um seinen Entscheidungen Legitimität und Repräsentanz zu verleihen. Die Akteure verfügen über einen Lausitz-Bezug als auch über Erfahrungen in den Feldern soziale Innovation, Nachhaltigkeit, Gemeinwirtschaft/Gemeinnützigkeit.

Entsprechend der noch zu bestimmenden Rechtsform ist langfristig eine adäquate Ausstattung mit Personal und ausreichend Ressourcen zur Erfüllung der Zielsetzungen zu garantieren (Vergleiche hierzu: Bundesumweltstiftung, Kulturstiftung des Bundes).

7. Nächste Schritte

Die Gründung des Fonds ist in einem Bundesgesetz als Ergebnis der Kohlekommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ in den Braunkohleregionen zu verankern bzw. in den diesem Gesetz nachfolgenden Strukturen zu regeln. Die grundlegenden Parameter des Fonds werden als Teil eines übergeordneten Steuerungsgremiums für den Strukturwandel festgelegt. Dies schließt auch seine finanzielle und personelle Ausstattung, inhaltliche Ausrichtung und Dauer ein.

Der Fonds dient der Zukunftsfähigkeit der Menschen und des Lebensraumes Lausitz. Sein Wirken wird von den Kriterien: „selbstverwaltet, unabhängig, lausitzweit zugänglich, transparent, nicht-diskriminierend, zukunftsorientiert und breites bürgerschaftliches Engagement unterstützend“ geprägt.

Evelyn Bodenmeier, Lausitzer Perspektiven e.V., Raddusch

Burkhard Behr, Zentrum für Dialog und Wandel, Cottbus OT Kahren

Dezember 2018

⁶⁰ Arnstein 1969.

Literatur und Quellen

Agora Energiewende (2017): Eine Zukunft für die Lausitz. Elemente eines Strukturwandel-konzepts für das Lausitzer Braunkohlerevier. https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2017/Strukturwandel_Lausitz/Agora_Impulse_Strukturwandel-Lausitz_WEB.pdf.

Amt für Statistik Berlin – Brandenburg 2018.

Arnstein, Sherry R.(1969): A Ladder Of Citizen Participation, Journal of the American Planning Association, 35: 4.

Berger, Wolfram; Schnellenbach, Jan (2017): Strategien für die Forschungslandschaft Lausitz im Strukturwandel, Gutachten im Auftrag des Lausitzer Perspektiven e.V. http://lausitzer-perspektiven.de/content/1-de/3-perspektiven/studie-empfehl-mehr-investitionen-in-die-wissenschaft/strategien-forschungslandschaft_gutachten_bergerschnellenbach_18092017.pdf.

Bertelsmann Stiftung (2013): Gemeinsam wirken. Systematische Lösungen für komplexe Probleme, zusammen mit FSG.

Bertelsmann Stiftung (2016): Gemeinsam wirken. Auf dem Weg zu einer wirkungsvollen Zusammenarbeit, zusammen mit FSG.

Bundeszentrale für politische Bildung (2012): Die verschiedenen Dimensionen der Zivilgesellschaft , Annette Zimmer, 31.05.2012, <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138713/dimensionen>,

Deutsche Gesellschaft e.V. (2017): Ostdeutsche Eliten, Träume, Wirklichkeiten und Perspektiven. <https://www.deutsche-gesellschaft-ev.de/publikation/online-publikationen/711-2017-ostdeutsche-eliten-online-broschuere.html>

Enervis (2016): Sozialverträgliche Ausgestaltung eines Kohle-Konsenses, Gutachten für ver.di. https://www.verdi.de/++file++57d9601bf1b4cd11fdbef928/download/Verdi_Gutachten%20Sozialvertr%C3%A4glicher%20Kohlekonsens_Dokumentation.pdf

Fraunhofer IWM (2018): Auswertung nationaler und internationaler Erfahrungen zum Strukturwandel, Forschungsprojekt Nr. 52/17, Projektbericht für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi). <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/abschlussbericht-fraunhofer-erfahrungen-strukturwandel.html>

Häfner, Daniel und Laschewski, Lutz (2016): *Das „gute Leben“ und die Sorben/Wenden*, Sozialwissenschaftliche Umweltfragen: Berichte & Arbeitspapiere #8. <https://opus4.kobv.de/opus4-btu/frontdoor/index/index/searchtype/series/id/22/docId/4042/start/0/rows/10>.

Ifo-Institut (Hrsg.)(2013): Industrie- und Wirtschaftsregion Lausitz: Bestandsaufnahme und Perspektiven, Studie im Auftrag der Wirtschaftsinitiative Lausitz.[http://www.wil-ev.de/index.php/downloads.html?file=tl_files/Downloads/ifo-Studie/ifo-Studie%20Lausitz%20Langfassung%20\(149%20Seiten\).pdf](http://www.wil-ev.de/index.php/downloads.html?file=tl_files/Downloads/ifo-Studie/ifo-Studie%20Lausitz%20Langfassung%20(149%20Seiten).pdf).

Industrie und Handelskammer Cottbus (IHK)(2017): Das Lausitz-Papier, 20.01.2017. <https://www.cottbus.ihk.de/blob/cbihk24/servicemarken/presse/Aktuelle-Meldungen/3619676/ccdf4de2e424c7731b8615fa9dee0ee4/2017-01-19-LAUSITZ-PAPIER-data.pdf>.

Kuder, Martin (2013): Gesellschaftlicher Wandel als Chance, Empfehlungen des Bündnisses der Ortsvorsteher*innen und ehrenamtlichen Bürgermeister*innen im Landkreis Spree-Neiße für die Enquete-Kommission „Kommunal- und Landesverwaltung – bürgernah, effektiv und zukunftsfest – Brandenburg 2020“.

Landkreis Görlitz (2016): „Wer kommt? Wer geht? Wer bleibt? Eine Studie zur Verbesserung der Verbleibchancen qualifizierter Frauen im Landkreis Görlitz, zusammen mit TRAWOS, Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung und Hochschule Zittau / Görlitz.

Leibniz-Institut für Länderkunde (2017): [nationalatlas.de](http://www.nationatlas.de), Deutschland interaktiv, Deutschlandkarten, Demographischer Wandel. <http://www.nationatlas.de>

Mohn, Carel Carlowitz; Tumbrinck Josef (2017): „Pellworm ist überall. Die Rolle der Zivilgesellschaft beim Kohleausstieg.“, Kursbuch Kohleausstieg. Szenarien für den Strukturwandel, 35. Jahrgang.

Pauli, Gunter (2015): The Blue Economy, Version 2.0. „200 projects implemented, US\$ 4 billion invested, 3 million jobs created“, Academic Foundation, New Delhi.

<http://www.theblueeconomy.org/innovations.html>

prognos (2017): Metastudie - Zukünftige Handlungsfelder zur Förderung von Maßnahmen zur Strukturanpassung in Braunkohleregionen, Forschungsauftrag 24/17, im Auftrag des BMWi. https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/endbericht-prognos-zukuenftige-handlungsfelder-foerderung-von-massnahmen-zur-strukturanpassung-in-braunkohleregionen-kurz.pdf?__blob=publicationFile&v=12

Rahmstorf, Stefan (2018): „Ozeanographie und die düstere Zukunft unseres Planeten“, Podcastserie Forschergeist 060: Klimawandel des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft.

<https://www.stifterverband.org/medien/forschergeist-060-klimawandel>

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), Working Papers (2013), „Measuring Well-Being: W3 Indicators to Complement GDP“, Marco Giesselmann, Richard Hilmer, Nico A. Siegel, Gert G. Wagner, 217/2013.

RWI (2018), Erarbeitung aktueller vergleichender Strukturdaten für die deutschen Braunkohleregionen, im Auftrag des BMWi. <http://www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-projektberichte/>

Schmidt, Dagmar (2014): Voruntersuchung: Plan A für die Lausitz - Eine Initiative für das gute Leben in der Lausitz. <http://www.lausitzer-perspektiven.de/de/perspektiven/artikel-in-perspektiven>

Sächsische Zeitung 2015, „Landkreis Görlitz: Was tun gegen Frauenmangel?“

Statistischer Bericht, A I 1 – vj 3 / 17 A II 4 – vj 3 / 17, Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstand im Land Brandenburg, 3. Quartal 2017, Bevölkerungsentwicklung Bevölkerungsstand Geborene und Gestorbene Wanderungen.

Statistisches Bundesamt (Destatis) 2018.

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2018.

Tautz, Alexandra (2018): „Abgehängt“ in LandInForm, Magazin für Ländliche Räume.

UN-Resolution der Generalversammlung (2015): Transformation unserer Welt: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. <https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld> und

<https://www.destatis.de/DE/UeberUns/UnsereAufgaben/InternationaleKooperation/Agenda2030/TransformingOurWorld.html>

- EU Kommission https://ec.europa.eu/info/strategy/international-strategies/global-topics/sustainable-development-goals/eu-approach-sustainable-development_de#engagement-der-eu-fr-nachhaltige-entwicklung
- Deutschland <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-internationales/nachhaltige-entwicklung/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeitsstrategie/>
- Brandenburg <https://mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.281609.de>
- Sachsen <http://www.nachhaltigkeit.sachsen.de/>

Wuppertal Institut (2016): Strategische Ansätze für die Gestaltung des Strukturwandels in der Lausitz. Was lässt sich aus den Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen und dem Rheinischen Revier lernen? Im Auftrag der Landtagsfraktion der Grünen, Brandenburg.

<https://epub.wupperinst.org/frontdoor/index/index/docId/6981>

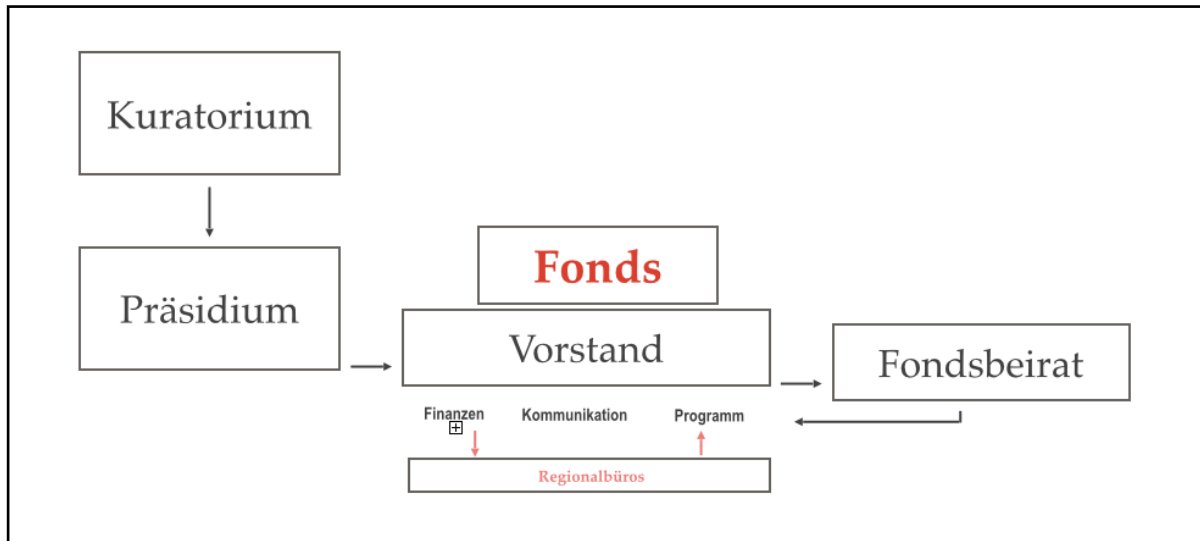
Wuppertal Institut (2017): Kurzstudie - Kohleausstieg - Analyse von aktuellen Diskussionsvorschlägen und Studien, im Auftrag des Naturschutzbund Deutschland (NABU).

<https://wupperinst.org/p/wi/p/s/pd/657/>

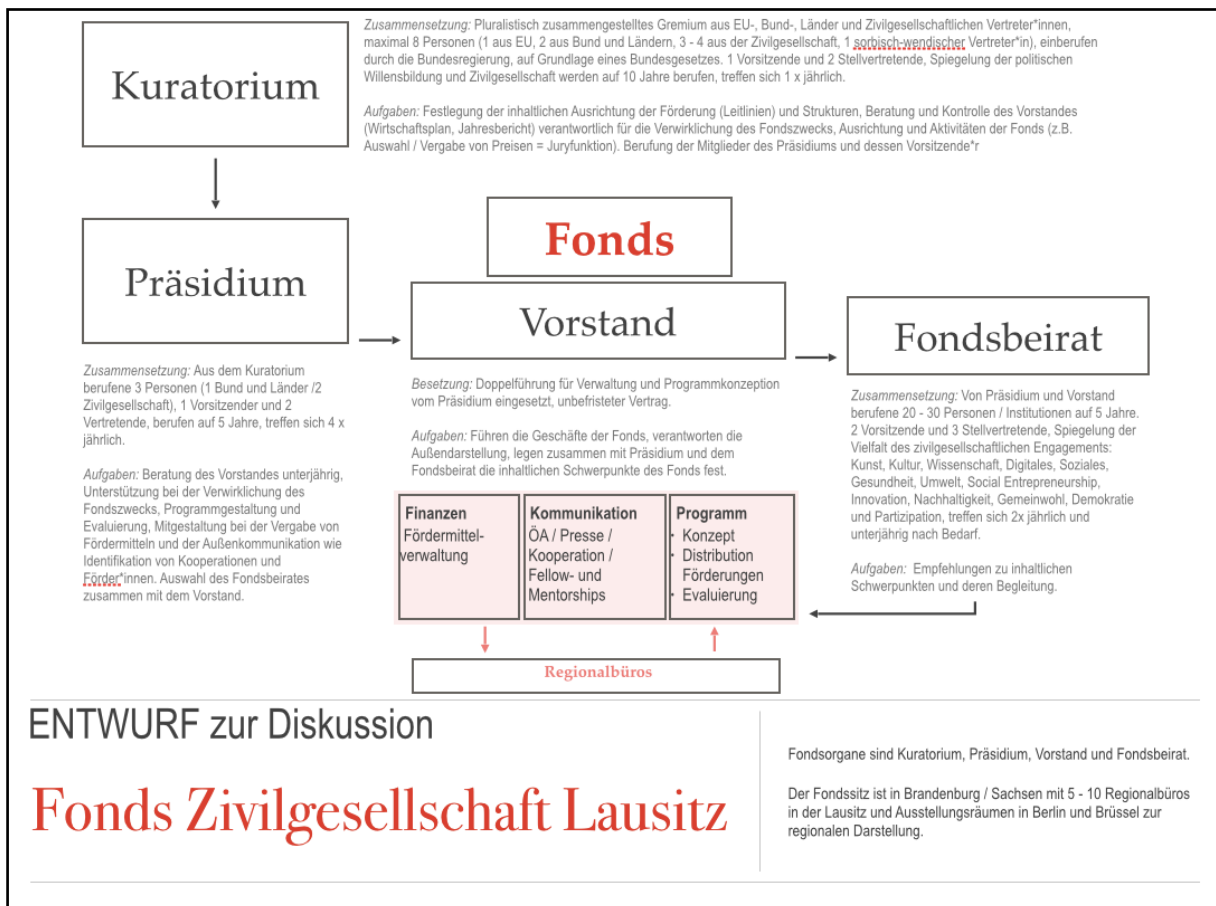
Zeit online (24.04.2017): Interview von Martin Machowecz mit Julia Gabler (Soziologin)
„Ostdeutschland: Provinz voller Männer“.

Zivilgesellschaft in Zahlen, ZIVIZ-Survey (2012 und 2017): Zivilgesellschaft verstehen und Vitale Zivilgesellschaft. Stifterverband der deutschen Wissenschaft. <http://www.ziviz.de/projekte/ziviz-survey>

Anhang 1: Vorschlag: Organigramm des Fonds Zivilgesellschaft Lausitz



a. Kurzdarstellung der Fundsorgane



b. Darstellung der Fundsorgane mit Besetzung und Aufgaben